

## Pressemitteilung des LHL

04. April 2016

### Glyphosat in Hygieneartikeln gefunden – Bioware betroffen

Landeslabor hat Untersuchungsmethode zur Bestimmung etabliert

Im Rahmen der amtlichen Überwachung hat das Hessische Landeslabor baumwollhaltige Hygieneartikel aus dem hessischen Einzelhandel auf das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat untersucht. Bei den Proben (Watte, Watte pads) handelte es sich um Erzeugnisse zur Körperpflege. Insgesamt wurden acht Proben Watte pads (davon drei Bioprodukte), drei Proben Watte, eine Probe Verbandwatte sowie eine Probe Watte auf Viskosebasis analysiert. In acht der 13 amtlichen Proben wurde Glyphosat mit Gehalten oberhalb der Bestimmungsgrenze von 1,0 Mikrogramm pro Kilogramm ( $\mu\text{g}/\text{kg}$ ) nachgewiesen. Der höchste Gehalt von 156  $\mu\text{g}/\text{kg}$  wurde in einer Probe Bio-Watte pads gefunden. Eine weitere Probe Bio-Watte pads enthielt 131  $\mu\text{g}$  Glyphosat pro Kilogramm.

#### Bestimmungsmethode etabliert

„In Rohbaumwolle aus biologischem Anbau sollten keine oder allenfalls nur sehr geringe Gehalte an Glyphosat - beispielsweise durch Abdrift bei der Anwendung des Mittels - nachweisbar sein. Übereinstimmend hiermit war eine Probe Bio-Watte pads frei von Glyphosat. Da in zwei Proben Bio-Watte pads auffällige Glyphosat-Gehalte von mehr als 100  $\mu\text{g}/\text{kg}$  nachgewiesen wurden, besteht der Verdacht, dass Rohbaumwolle aus konventionellem Anbau verwendet wurde“, so der Direktor des Hessischen Landeslabors, Hubertus Brunn. „Wir haben eine Untersuchungsmethode zur Bestimmung von Glyphosat in baumwollhaltigen Hygieneartikeln etabliert, die im Wesentlichen auf Hochleistungsflüssigkeitschromatographie (HPLC) und Fluoreszenzdetektion beruht. Die Resultate wurden zusätzlich durch ein zweites unabhängiges, massenspektrometrisches Bestimmungsverfahren abgesichert“, erklärte der Direktor. „Die Ergebnisse zeigen, dass der gesundheitliche Verbraucherschutz in Hessen funktioniert“, sagte Brunn abschließend.